



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Holger Griebhammer, Katja Weitzel, Volkmar Halbleib, Harry Scheuenstuhl, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Florian von Brunn, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Sabine Gross, Ruth Müller, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Waldmann** und **Fraktion (SPD)**

**Haushaltsplan 2026/2027;
hier: Förderung im Bereich der Digitalisierung
(Kap. 15 06 TG 89)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2026/2027 werden folgende Änderungen vorgenommen:

In Kap. 15 06 (Sammelansätze für den Gesamtbereich der Hochschulen) wird der Ansatz in der TG 89 (Förderung im Bereich der Digitalisierung) für die Jahre 2026 und 2027 jeweils von 5.159,7 um 4.840,3 Tsd. Euro auf 10.000 Tsd. Euro erhöht.

Zusätzlich wird eine Verpflichtungsermächtigung für die Jahre 2026 und 2027 in Höhe von jeweils 10.000,0 Tsd. Euro ausgebracht.

Begründung:

Bayerns Hochschulen sollen digitaler werden, um moderne und effiziente Lern- und Arbeitsbedingungen zu schaffen. Sie müssen dafür finanziell ausgestattet werden, um die digitale Infrastruktur im Bereich der Lehre, der Forschung und der Verwaltung auszubauen. Für Studierende und Lehrende sind flächendeckendes Campus-WLAN und moderne Technik in Hörsälen und Bibliotheken entscheidend. E-Learning-Plattformen, interaktive Lernmaterialien und hybride Formate sollen den Zugang zu Bildungsangeboten erleichtern und flexibler gestalten. Virtuelle Vorlesungen, Open Educational Resources und digitale Prüfungen fördern orts- und zeitunabhängiges Lernen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Schulungen für Lehrende und Studierende, um digitale Kompetenzen wie Programmierung und Datenanalyse zu vermitteln. Die Forschung profitiert vom Ausbau digitaler Labore, kollaborativer Plattformen und KI-Anwendungen. Barrierefreie Technologien und die Einhaltung von Datenschutzstandards gewährleisten eine inklusive und sichere digitale Umgebung. Staatliche Förderungen, wie die Hightech Agenda Bayern, und Kooperationen mit Unternehmen und Hochschulen unterstützen die Digitalisierung zusätzlich.

Die Verwaltung an bayerischen Universitäten und Hochschulen soll ebenfalls digitaler werden, um moderne, effiziente und wettbewerbsfähige Strukturen zu schaffen. Dazu gehört der Ausbau der digitalen Infrastruktur und die Optimierung von Verwaltungsprozessen. Dies umfasst die Digitalisierung des gesamten „Student Life Cycles“, von der Bewerbung bis zur Betreuung von Alumni, sowie die Modernisierung interner Prozesse wie Zeiterfassung und Drittmittelmanagement. Effektive IT-Governance-Strukturen sind dabei entscheidend.